

# 1940-1944: Die Abschaffung der Demokratie

1939 feiert Luxemburg 100 Jahre Unabhängigkeit. Am 10. Mai 1940 wird der neutrale Staat Luxemburg durch die deutschen Truppen besetzt. Die luxemburgische Regierung sowie die Großherzogin Charlotte flüchten ins Exil. Luxemburg untersteht bis zum 31. Juli 1940 einer Militärverwaltung. Anschließend wird Luxemburg unmittelbar der deutschen Verwaltung unterstellt. Gustav Simon, nationalsozialistischer Gauleiter wird zum Chef der Zivilverwaltung ernannt und ist dem Diktator Hitler direkt unterstellt. Amtssitz wird das ARBED-Gebäude in der in Adolf-Hitler-Straße umbenannten Avenue de la Liberté in Luxemburg-Stadt. Nur dreieinhalb Monate nach dem Einmarsch der deutschen Truppen wird die Demokratie in Luxemburg abgeschafft. Die getroffenen Maßnahmen wollen die De-facto-Annexion Luxemburgs an das Reich sowie die Germanisierung der Bevölkerung. Sämtliche luxemburgischen Staatsstrukturen werden abgeschafft. Deutsche

Verordnungen ersetzen die luxemburgischen Gesetze. Das Französische wird verboten, die Meinungsfreiheit abgeschafft, Gewerkschaften und Parteien aufgelöst. Mit großem Propagandaaufwand wird versucht, die Bevölkerung für die NS-Ideologie zu gewinnen. 1941 wird der Reichsarbeitsdienst obligatorisch und im August 1942 die Wehrpflicht für die Luxemburger der Jahrgänge 1920 bis 1927 eingeführt.

Die Befreiung der Hauptstadt am 10. September 1944 durch die amerikanischen Truppen legt den Grundstein für die langsame Wiederbelebung demokratischer Strukturen. Am 23. September 1944 kehrt die Exilregierung nach Luxemburg zurück. Im November 1944 trifft das Parlament zusammen, ist jedoch nicht beschlussfähig, da über die Hälfte der Abgeordneten kriegsbedingt abwesend ist. Im Oktober 1945 finden die ersten nationalen Parlamentswahlen nach der Befreiung statt.

## Place d'Armes: Ein Ort, zwei Realitäten



Jubiläumsfeier zur 100-jährigen Unabhängigkeit Luxemburgs, 1939



Die Place d'Armes während des 2. Weltkrieges

**Merkmale:**

**Merkmale:**

# Das Zeitalter der Demokratie ist zu Ende!

Luxemburg, 23. August. Der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter Gustav SIMON, hat unter dem Heutigen folgenden

## AUF RUF

erlassen:

Männer und Frauen Luxemburgs!  
Luxemburgische Jugend!

Das Zeitalter der Demokratie hat sein Ende erreicht. Der Parlamentarismus ist im Begriffe unterzugehen. Damit aber erfüllt sich zugleich das Schicksal der Parteien und Interessenverbände.

**LUXEMBURG IST KEINE WELT FÜR SICH.**

Auch hier hat für alle Parteien die letzte Stunde geschlagen. Sie sind überflüssig geworden. Sie stellen ein Hemmnis dar für den Fortschritt der Entwicklung.

**IHRE WEITERE EXISTENZ GEFÄHRDET DAS WOHL LUXEMBURGS.**

Sie haben in den vergangenen Jahren die Neutralität umgestoßen, zu der Luxemburg Deutschland gegenüber verpflichtet war. Sie haben in den Versammlungen und Zeitungen gegen Deutschland und den Nationalsozialismus in unverantwortlicher Weise gehetzt. Sie haben sich in bewußte Abhängigkeit zu England und Frankreich — den Feinden der Menschheit — begeben. Sie haben dadurch die Beziehungen zwischen Deutschland und Luxemburg systematisch vergiftet.

**DIE PARTEIEN SIND DAHER SCHULDIG AN DEM LEID UND DER NOT VIELER FAMILIEN LUXEMBURGS.**

Im Interesse der gesamten Bevölkerung Luxemburgs spreche ich daher mit dem heutigen Tage

**ein Verbot für alle Parteien**

im Lande Luxemburgs aus. An Stelle des Haders der Parteien wird und muß treten der Gedanke der

## Volksgemeinschaft

aller Schichten. Die von mir eingesetzten politischen Kommissare werden in engster Fühlungnahme mit der Bevölkerung dafür sorgen, daß Kluskenhaß und Parteizank in Luxemburg niemals wieder aufleben.

Luxemburger aller Stände.

Mit der Auslöschung des Parteisystems ist auch für Eure Heimat ein Zeitabschnitt beendet, unter das, was in ihm politische Vergangenheit wurde, ist ein Strich gezogen. Diese Vergangenheit soll tot sein und darf nie wieder zu neuem Leben erweckt werden.

Ein neuer Zeitabschnitt beginnt. Auf seiner Fahne steht die Parole:

**Schaffende aller Stände vereinigt Euch!**

Luxemburg, den 23. August 1940.

Der Chef der Zivilverwaltung: Gustav SIMON, Gauleiter.



### Propaganda im Dienste der Diktatur

Propaganda wird eingesetzt, um die Meinung, die Stimmung in der Bevölkerung in eine bestimmte politische Richtung zu lenken.

Propaganda:

- verbreitet Wahrheiten, Halbwahrheiten oder Lügen
- ignoriert unliebsame Informationen
- vereinfacht die Darstellung komplexer Sachverhalte
- manipuliert die Emotionen (Wahrnehmung und Bewertung von Ereignissen werden gesteuert)
- verschreibt sich einer bestimmten Idee
- kultiviert ein Feindbild
- benutzt ein bestimmtes Vokabular
- spricht ein ausgewähltes Zielpublikum an
- ...

- Markiert im Text die wichtigsten Etappen, die zur Abschaffung der Demokratie in Luxemburg geführt haben. Was fällt euch dabei auf?
- Vergleicht die Fotos. Ordnet die Fotos zeitlich ein! In welchem historischen Kontext wurden diese veröffentlicht? Ordnet folgende Begriffe den jeweiligen Fotos zu: Unterdrückung, Meinungsfreiheit, Demokratie, Freiheit, Angst, Diktatur, Indoktrination, Jubel, Pluralismus, Zensur.
- Wer ist der Autor des Textes „Das Zeitalter der Demokratie ist zu Ende“? Welche politische Funktion erfüllt dieser? Mit welchen Begrifflichkeiten werden die Parteien verunglimpft?
- Lest den Infokasten zur Propaganda. Warum handelt es sich beim Aufruf um Propaganda? Folgende Fragen können euch dabei helfen: Welches Feindbild wird beschworen? Mit welchen Lügen, Wahrheiten, Halbwahrheiten stellt sich der Besatzer in diesem Aufruf dar? Welche unliebsamen Informationen werden ignoriert? Wodurch werden die Parteien ersetzt? Mit welchen Emotionen spielt der Aufruf?
- Für Experten: Verfasst einen Aufruf zum Thema „Das Zeitalter der Diktatur ist zu Ende“.